

# Wasserversorgung Eglisau 2025



Gemeinde Eglisau

## **Themenschwerpunkte**

Seite 3 Vorwort

Seite 4 Geschichte der Wasserversorgung

Seite 5 Wassergewinnung

Seite 6 Quellen

Seite 6 Druckzonen

Seite 7 Leitungsnetz

Seite 8 Reservoirs

Seite 11 Problemstoffe im Trinkwasser

Seite 12 Leitungsbrüche

Seite 13 Notstrom

Seite 14 Strommangellage

Seite 14 Zukunft der Wasserversorgung

Seite 15 Trinkwasser in Zahlen

Impressum:

Text & Bilder: Hans-Peter Wälle, Leiter Technische Betriebe

Quellenangaben: Broschüre «Wasserversorgung der Gemeinde Eglisau»  
Geschichte der Wasserversorgung

## **Vorwort**

Geschätzte Damen und Herren

Es freut uns ausserordentlich, dass Sie sich Zeit nehmen und an der Infrastruktur von Eglisau Interesse zeigen. Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen einen Einblick in die Wasserversorgung Eglisau geben. Wasser ist die Grundlage allen Lebens – für uns Menschen ebenso wie für Natur und Wirtschaft. In der Gemeinde Eglisau sind wir in der glücklichen Lage, jederzeit über sauberes Trinkwasser zu verfügen. Was für viele selbstverständlich erscheint, ist in Wirklichkeit das Ergebnis sorgfältiger Planung, moderner Technik und kontinuierlicher Arbeit.

Die Gewinnung, Aufbereitung und Verteilung unseres Trinkwassers erfordern erhebliche Investitionen, Engagement und Fachwissen. Jede einzelne Minute leisten Fachkräfte einen wichtigen Beitrag, damit in unseren Haushalten, Betrieben und öffentlichen Einrichtungen jederzeit Wasser in höchster Qualität aus dem Hahn fliesst.

Umso wichtiger ist es, sich bewusst zu machen: Wasser ist ein kostbares Gut. Auch wenn es bei uns im Überfluss vorhanden zu sein scheint, ist ein sorgsamer und verantwortungsvoller Umgang eine zentrale Aufgabe – heute und für kommende Generationen.

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen aufzeigen, welchen Aufwand es braucht, damit unser Trinkwasser jederzeit verfügbar bleibt und dafür sensibilisieren, wie wertvoll und schützenswert dieses Gut ist.

Felix Baader

Vorsteher Technische Betriebe

## Geschichte der Wasserversorgung

Der älteste noch vorhandene Brunnen in Eglisau weist die Jahreszahl 1793 auf und steht an der Kreuzung Zürcherstrasse / Alte Landstrasse. Damals und noch weitere 100 Jahre war es normal, das Wasser am Brunnen zu holen oder das Vieh zum Brunnen zu bringen. Doch gegen Ende des 19. Jahrhunderts waren Bestrebungen im Gange, auch Eglisau mit einer richtigen Wasserversorgung auszurüsten. So wurden 1891 3'000 Franken für Voruntersuchungen für eine Wasserversorgung ins Budget aufgenommen. So dringlich war das Problem dann aber doch nicht, erst 1896 plante und baute man die Reservoirs Kaibenwies (heute Dachsberg) mit 200 m<sup>3</sup>, Laubi (Tössriederen) mit 200 m<sup>3</sup> und Egg mit 400 m<sup>3</sup>. Bis 1898 waren dann auch die Leitungen in die Wohngebiete fertiggestellt.

Am 13. März 1898 genehmigte die Gemeindeversammlung Eglisau das in manchen Teilen fortschrittliche «Reglement über die Erstellung und den Gebrauch der Wasserversorgung der Gemeinde Eglisau». Die Gemeinde übernahm die Hausanschlüsse, mit Ausnahme der Mauerdurchbrüche. Wer nicht sofort anschliessen wollte, musste später die Kosten selbst tragen. So konnte man sicherstellen, dass von Beginn weg genügend Anschlüsse vorhanden waren, um die Kosten mit dem Wasserzins zu decken. Der Aufbau der Wasserversorgung Eglisau kostete damals alles in allem 150'000 Franken.

Im Jahr 1904 kam es immer wieder zu Reklamationen wegen Wassermangels. Einerseits waren infolge Trockenheit die Quellen stark zurückgegangen, andererseits haben die Metzger ihre Schlachthäuser durch das Laufenlassen von Wasser gekühlt. Der Gemeinderat hatte daraufhin die Metzger dazu verknurrt, eine Wasseruhr einbauen zu lassen.

Bereits 1908 kam es erneut zu Reklamationen wegen Wassermangels. Diesmal standen wir am Anfang der Elektrifizierung und wer es sich leisten konnte, baute einen Generator ein, der natürlich mit Wasser angetrieben wurde. So kam es, dass ab dem 1. Januar 1909 alle Turbinenbesitzer ebenfalls eine Wasseruhr einbauen mussten.

1921 war ein derart heisser und trockener Sommer, dass die Quellen beinahe versiegteten. Aber auch der Umstand, dass die Mineralquelle immer mehr Wasser benötigte, trug sicher nicht zur Entspannung der Lage bei. Oftmals waren die Reservoir-Kammern und zum Teil sogar die Hauptleitungen in den höher gelegenen Gebieten bereits im Laufe des Morgens leergelaufen. Deswegen ersuchte die Mineralquelle die kantonale Baudirektion um die Erteilung einer Baubewilligung zur

Erstellung eines Grundwasserpumpwerkes im Vogelsang. Dieser Ausbauschritt brachte wieder einige Jahre Ruhe in die Wasserversorgung.

Das Bevölkerungswachstum und die aufstrebende Wirtschaft der Nachkriegsjahre beschäftigten die Wasserversorgung erneut. Der Wasserverbrauch stieg weiter und auch umliegende Gemeinden meldeten Bedarf an. Dies gipfelte darin, dass die Grundwasserpumpen bald im Dauerbetrieb pumpen mussten, was wiederum dazu führte, dass das Grundwasser zu schnell abgesenkt wurde und Rheinwasser ins Grundwasser infiltrierte. Den endgültigen Todesstoss versetzte dem Pumpwerk die Firma Forbo und die 1968 gebaute Kläranlage. Diese beiden Betriebe liessen es nicht zu, dass um das Grundwasserpumpwerk Vogelsang Schutzzonen ausgeschieden werden konnten.

## Wassergewinnung

1992 wurde mit der Stadt Bülach ein Vertrag abgeschlossen, der Eglisau berechnete, ab der Transportleitung nach Bülach, täglich bis zu 1'000 m<sup>3</sup> Trinkwasser zu beziehen. Diese Option wird seit 1997 genutzt. Unter der Leitung des AWEL (Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft) wurden weitere Optionen zur Trinkwassergewinnung gesucht. 2001 konnte der Zweckverband GWS (Grundwassergewinnung Stadtforen) gegründet werden. Eglisau hatte nun die Möglichkeit, bis 4'200 m<sup>3</sup>/Tag zu beziehen, davon waren 2'000 m<sup>3</sup> /Tag für die Mineralquelle reserviert. Da die Mineralquelle Eglisau, respektive deren Nachfolgefirma Thurella AG den Standort Eglisau geschlossen haben, stand die Option auf 2'000 m<sup>3</sup>/Tag wieder zur Verfügung. Im Februar 2023 wurde Glattfelden das Recht auf den Bezug von 1'000 m<sup>3</sup>/Tag vertraglich zugesichert.



Die Gemeinde Eglisau bezieht nun seit 2001 den grössten Teil ihres Trinkwassers von der GWS, 8 % sind eigenes Quellwasser. Bild: Übergabeschacht Nord

## Quellen

| Name               | Schüttung in l/min | Bemerkung            |
|--------------------|--------------------|----------------------|
| Förrlibuck         | 5                  | Notwasser            |
| Risibuck           | 5                  | Notwasser            |
| Brunnaderen links  | 85                 | In Verwurf           |
| Brunnaderen rechts | 10                 | QPW EGG              |
| Weierbach          | 25                 | In Verwurf           |
| Bachmannsrüti      | 22                 | QPW Tössriederen     |
| Tössriederen       | 16                 | Brunnen Tössriederen |
| Hiltenberg         | 18                 | Brunnen Seglingen    |
| Dachsberg          | 20                 | QPW Dachsberg        |



Quellfassungen im Wald.

links: Quellgebiet Dachsberg mit Quellwasserbrunnen;

rechts: Brunnenstube in Tössriederen.

## Druckzonen

Die Wasserversorgung Eglisau ist in zwei Druckzonen aufgeteilt.

Die obere Druckzone, ab dem Reservoir Grafenholz, beliefert die Quartiere: Wiler inklusive der darüber liegenden Wohngebiete, sowie die Gemeinden Buchberg und Rüdlingen.

Die untere Druckzone ab dem Reservoir Dachsberg beliefert das übrige Gemeindegebiet von Eglisau (inkl. Tössriederen).

## Leitungsnetz

Die Gemeinde Eglisau verfügt über ein Hauptleitungsnetz von 37.4 km Länge.

Hinzu kommen noch 20.7 km Hausanschlussleitungen, 2.6 km Brunnenleitungen und 1.7 km Quellleitungen.

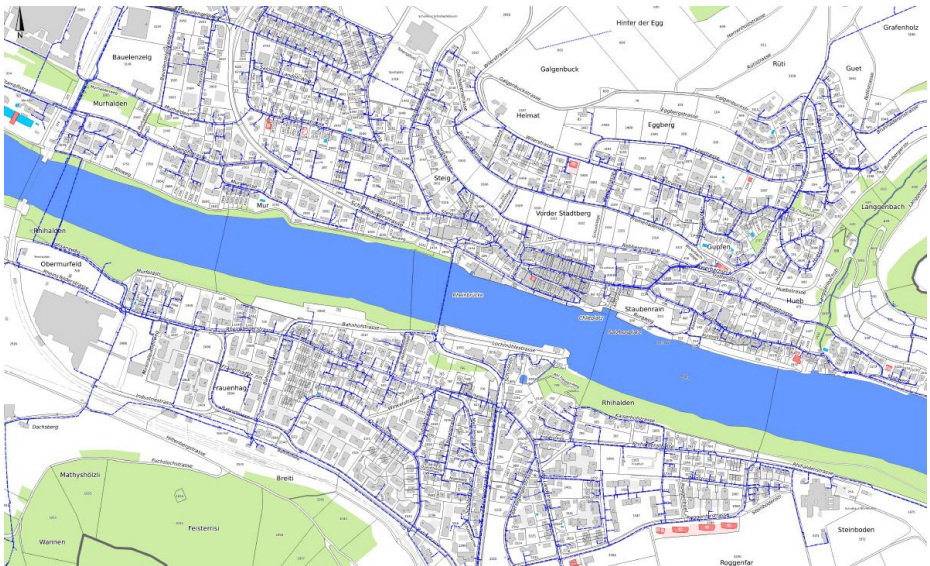
Im Hauptleitungsnetz finden sich 416 Streckenschieber und 56 Klappen mit einer Dimension von DN 100 bis DN 300. Zudem findet man im Hauptleitungsnetz noch 13 Entlüftungen und 27 Entleerungen.

Im Hausanschlussnetz befinden sich 915 Hausanschlussschieber und 1'173 gemeindeeigene Wasserzähler. Es gibt also noch einige Hausanschlüsse, die bei einem Leitungsbruch nicht direkt abgeschiebert werden können.

Für die Löchsicherheit betreibt die Wasserversorgung 284 Hydranten.

Die Lebensdauer einer Wasserleitung beträgt ca. 70 Jahre, demnach müssen jedes Jahr 500 Meter Hauptwasserleitung ersetzt werden, um auf einem aktuellen Stand zu bleiben. Rechnet man die Hausanschluss-, Quell- und Brunnenleitungen auch dazu, müssen jährlich 890 Meter Leitung ersetzt werden, 2024 waren es 490 Meter.

Das Hauptleitungsnetz besteht aus 25.8 km Gussleitungen und 11.5 km Eternitleitungen sowie einer 200 Meter langen Dückerleitung unter dem Rhein aus Stahl.



## Reservoir, Quell- und Stufenpumpwerke

Zur Versorgungssicherheit betreibt die Wasserversorgung folgende Anlagen.

### Reservoir Grafenholz

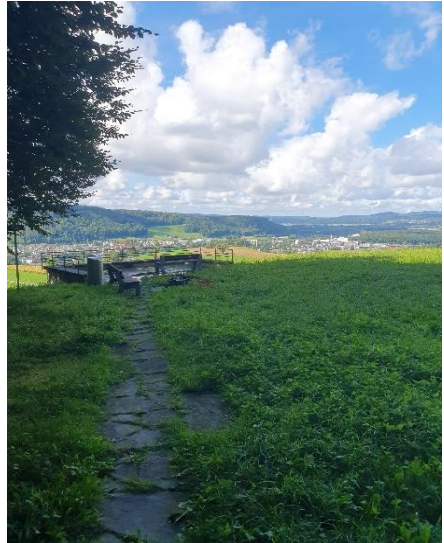
Unter dieser Wiese verbergen sich  
1'000'000 Liter Wasserreserve

Das Reservoir wurde 1959 gebaut und  
1994 erweitert. Für einen besseren Ein-  
stieg in die Reservoir-Kammern wurden  
diese 2005 mit Drucktüren ausgerüstet.

Brauchreserve: 750 m<sup>3</sup>

Löschreserve: 250 m<sup>3</sup>

m ü.M.: 498.00



### Reservoir Dachsberg

Auch dieses Reservoir liegt an bester Lage und fasst 2'000'000 Liter Wasser



Das Reservoir Dachsberg  
wurde 1976 erstellt und  
2016 saniert, die Reser-  
voir-Zuleitung wurde 2022  
ersetzt.

Brauchreserve: 1505 m<sup>3</sup>

Löschreserve: 400 m<sup>3</sup>

m ü. M.: 456.50 m

## Reservoir Egg, Quellwasser- und Stufenpumpwerk

Das Reservoir Egg wurde 1898 mit 2-mal 200 m<sup>3</sup> erstellt und 1944 mit 500 m<sup>3</sup> erweitert. Da die Kammern nicht mehr dicht waren, wurde die Anlage 2020/21 zurückgebaut und durch ein Quellwasser und Stufenpumpwerk ersetzt. Diese Anlage fördert das Trinkwasser in das höher gelegene Reservoir Grafenholz. Dieses Bauwerk liegt inmitten eines Wohngebiets.

Brauchreserve: 75 m<sup>3</sup>

Löschreserve: 0 m<sup>3</sup>

m ü. M.: 425.70



## Reservoir Tössriederen

Das Reservoir Tössriederen wurde ebenfalls 1898 erbaut und tat seinen Dienst bis 2019. Dann wurde auch dieses Reservoir zurückgebaut und durch ein Quellwasserpumpwerk ersetzt. Die Druckzone Tössriederen wurde 2018 aufgehoben, Tössriederen steht seit da unter dem Druck des Reservoirs Dachsberg. Mit dem Neubau als Quellwasserpumpwerk wurde auch das Reservoir Laubi, aus den Jahre 1961 ausser Betrieb genommen. Der Weiler Laubi wird seit dem Neubau des Quellwasserpumpwerks durch eine Druckerhöhungsanlage versorgt.

Brauchreserve: 2x 25 m<sup>3</sup>

Löschreserve: 2x 25 m<sup>3</sup>

m ü. M.: 436.25



## Sammelbrunnenstube und Quellwasserpumpwerk Dachsberg

Die Quellen vom Dachsberg wurden früher in das 1898 erbaute Reservoir Dachsberg geleitet und ab 1976 in das neue Reservoir Dachsberg gepumpt. 2012 wurde das alte Reservoir Dachsberg zurückgebaut und durch ein Quellwasserpumpwerk ersetzt.

Brauchreserve: 2 m<sup>3</sup>

Löschreserve: 0 m<sup>3</sup>

m ü. M.: 430.86



rechts: Brunnenstube der Quellen Dachsberg  
unten: Quellwasserpumpwerk Dachsberg



## Problemstoffe im Trinkwasser:

Unsere Wasserversorgung ist mit Problemstoffen unterschiedlicher Natur herausgefordert. In den 1990er Jahren war es das Nitrat im Trinkwasser, das Sorge bereitete. Oftmals lag der Wert über der Toleranzgrenze von 40 mg/L. Dies war auch ein Grund, dass nitratarmses Rheinwasseruferfiltrat aus der Region Ellikon am Rhein in den Stadtforen gepumpt wird. So kann durch Verdünnung der Nitratgehalt im Grundwasser gesenkt werden und liegt heute um die 25 mg/L.



Heute liegen vermehrt Spuren von Pflanzenschutzmitteln und deren Abbauprodukten über den gesetzlichen Grenzwerten, heute noch unbekannt werden dazukommen.

Das Pflanzenschutzmittel Chlorothalonil wurde als Mittel gegen Pilzbefall in der Landwirtschaft eingesetzt, ist jedoch seit dem 1. Januar 2020 verboten. Abbauprodukte dieses Mittels gelangten ins Trinkwasser, insbesondere das Abbauprodukt R471 konnte im Trinkwasser von Eglisau nachgewiesen werden. Die Höchstwerte lagen 2023 bei 0.6 µg/L bei einem Richtwert von 10 µg/L. Bei der letzten Probe am 5. Mai 2025 wurde ein Wert von 0.25 µg/L gemessen, in der Zwischenzeit wurde aber auch ein um den Faktor 100 tieferer Grenzwert von 0.1 µg/L eingeführt. Da das Spritzmittel schon vor einigen Jahren verboten wurde, haben die gemessenen Werte eine sinkende Tendenz.

S-Metolachlor ist ein Herbizid, das zur Unkrautbekämpfung in der Landwirtschaft angewendet wird. Die Anwendung dieses Mittels wurde in der Schweiz per 1. Januar 2025 verboten. Das in den Boden gelangte Mittel baut sich zu Metolachlor-ESA ab und kann im Trinkwasser nachgewiesen werden. Für dieses Mittel wurde der Grenzwert von 10 µg/L im Herbst 2024 um den Faktor 100, auf 0.1 µg/L gesenkt. Der am 5. Mai 2025 gemessene Wert für den Stoff Metolachlor-ESA liegt bei 0.100 µg/L und liegt damit im erlaubten Bereich. Die mit 0.75 µg/L gemessene und damit belastete Quelle wurde nach Festlegung der neuen Grenzwerte vom Netz genommen.

Aktuell in vieler Munde sind die Stoffe der Per- und polyfluorierte Alkylverbindungen (PFAS), oftmals auch Ewigkeitschemikalien genannt. Ewigkeitschemikalien

daher, weil sie sich kaum abbauen und damit sehr lange im System verbleiben. Ab 2026, mit einer Übergangsfrist bis 2028, passt die Schweiz die Grenzwerte der EU an. Gemessen werden dann 20 ausgewählte PFAS-Verbindungen deren Grenzwert ebenfalls auf 0.1 µg/l festgelegt wird. Aktuell liegen bei uns einzig der Wert für Trifluoressigsäure, mit 1.2 µg/l über dem zukünftigen Grenzwert. Alle anderen PFAS-Werte sind aktuell in unserem Trinkwasser nicht nachweisbar.

Mit der heutigen Messtechnik können Analysen im Bereich von 0.0000001 Gramm pro Liter ausgewertet werden, wobei diese sehr kleinen Konzentrationen mit einer Unsicherheit von +/- 25 % behaftet sind.

## Leitungsbrüche

Wasserleitungen wurden bis ins 19. Jahrhundert aus Holz gefertigt, sogenannte Tüchel. Dass diese nicht für alle Ewigkeit das Wasser bis zum gewünschten Ort leiten würden, war klar. Die Holztüchel wurden durch Tonröhren, Eisenrohre und später Gussleitungen ersetzt. In den 1970er Jahren kamen neue Gussleitungen mit Beschichtungen auf den Markt, nur noch verlegen und zudecken war die Devise. Damit diese Leitungen richtig im Graben lagen wurden sie mit Kanthölzern unterlegt und ausgerichtet. Mit dem vorhandenen Aushubmaterial wurde der Graben zugedeckt, dabei spielte es keine Rolle, ob das Material viele Steine oder Lehmknollen aufwies. Insbesondere Lehmknollen oder die langsam vor sich hin rottenden Kanthölzer stellen immer mehr ein Problem dar. Beim Verrotzungsprozess von Holz entstehen verschiedene Säuren, die langsam, zuerst an den Beschichtungen und später am Metall ihre Spuren hinterlassen. Ein Loch von einem Millimeter Durchmesser hat bei vier bar Druck einen Wasserverlust von einem Liter pro Minute zur Folge. Mit dem Wasser, dem Druck und den Steinen, die herumwirbeln, wird das Loch schnell grösser. Bei einem Loch von 10 Millimetern sind es bereits 100 Liter pro Minute, die verloren gehen. Wird das Loch noch grösser, spricht man von einem Leitungsbruch. Handelt es sich um eine alte Graugussleitung, kann diese wirklich brechen, und der Schaden geht dann schnell in die zehntausende von Franken. Bei grossen Leitungsbrüchen ist es durchaus üblich, dass es noch zu Folgebrüchen kommt. 2024 hatten wir in Eglisau vier defekte Hauszuleitungen und vier Defekte auf einer Hauptleitung. Durch die Defekte entstand ein Wasserverlust von 2'000'000 Liter Trinkwasser.



Stellen Sie fest, dass Wasser aus dem Boden sprudelt, oder haben sie ein pfeifendes Geräusch im Keller, könnte es sich um einen Wasserleitungsbruch handeln. Melden Sie dies unverzüglich der Wasserversorgung:

Wasserversorgung Eglisau: Tel. 043 422 40 30, ist niemand erreichbar, wählen Sie die Picketnummer der Technischen Betriebe Eglisau: Tel. 079 470 95 24.



Sprudelt es wie auf dem Bild links aus dem Boden, ist sofortiges Handeln angesagt. Ein solcher Leitungsbruch kann trotz

Nachpumpen, innert einer Stunde ein Reservoir leeren. Bei diesem Leitungsbruch ist eine Eternitleitung DN 150 gebrochen. Ist das Loch nur punktuell, kann es mit einer Reparaturschelle geflickt werden.



## Notwasser

Die Wasserversorgung Eglisau ist bemüht, möglichst einwandfreies Trinkwasser zur Verfügung zu stellen. Es gibt aber Momente, in denen dies nicht möglich ist. Zum Beispiel bei einem Leitungsbruch oder bei einem noch grösseren Ereignis. Das Gesetz regelt in diesem Fall, dass in den ersten drei Tagen nach einem Ereignis jeder für die Versorgung mit Trinkwasser selbst verantwortlich ist.

Die Gemeinde Eglisau verfügt über ein TWN-Konzept (Trink-Wasser in Notlagen). Durch Umstellungen im Leitungsnetz ist es möglich, beschränkte Mengen ab dem Reservoir Rheinsberg Bülach oder dem Reservoir Frohalden in Bülach zu beziehen. Auch kann ab Buchberg Wasser ins Netz von Eglisau eingespeist werden oder es kann aus dem Reservoir Grafenholz die untere Druckzone in Eglisau bedient werden.

Die Gemeinde Eglisau besitzt 33 Laufbrunnen. Von diesen verfügen 14 über eine eigene Quelle.

Zudem steht ein grosser Generator zur Verfügung, um bei einem Blackout weiterhin Grundwasser der GWS zu fördern.



## **Strommangellage**

Wie so vieles in unserer modernen Gesellschaft, ist auch das Wasser vom Strom abhängig. Fällt der Strom aus oder steht er nur noch zeitweise zur Verfügung, können auch die Reservoirs nicht mehr oder nur noch teilweise befüllt werden.

Einige Anlagen sind bereits für den Notfall vorbereitet und können Dank mobilen Generatoren mit Strom versorgt werden.

Wir gehen jedoch davon aus, dass der Wasserverbrauch in einem solchen Fall sehr schnell auf ein Minimum schrumpfen wird, denn ohne Strom wird auch die Dusche kalt.

## **Zukunft der Wasserversorgung**

Für uns als Betreiber der Wasserversorgung Eglisau ist es wichtig, dass wir durch die nötigen Erneuerungen die Wasserversorgung stets auf einem aktuellen Stand halten. Wird der Unterhalt und die Erneuerung des Leitungsnetzes vernachlässigt, rächt sich dies später mit höherem Investitionsbedarf und damit verbunden, mit höheren Wasserzinsen in der Zukunft.

Sorge bereiten uns auch die Spurenstoffe, welche in unserem Trinkwasser möglicherweise noch gefunden werden.

Wir danken für Ihr Interesse und hoffen, Ihre dringlichsten Fragen beantwortet zu haben.

## Datenblatt 2024/2025:

|                                 |                   |
|---------------------------------|-------------------|
| Wasserbezug von der GWS 2024    | 421'632'320 Liter |
| Quellen ins Netz gefördert 2024 | 36'663'680 Liter  |

### Wasserabgabe 2024:

|                                 |                   |
|---------------------------------|-------------------|
| Haushalt, Gewerbe und Industrie | 407'725'000 Liter |
| Abgabe an andere Versorgungen   | 48'571'000 Liter  |

### Betriebs- und Netzdaten 2024:

|  |                 | Tagesverbrauch |
|--|-----------------|----------------|
| Maximaler Tagesverbrauch 12. August 2024 | 1'426'000 Liter | 249 l/EW       |
| Minimaler Tagesverbrauch 01. Januar 2024 | 863'000 Liter   | 151 l/EW       |
| Durchschnittlicher Tagesverbrauch        | 1'122'534 Liter | 195 l/EW       |

### Trinkwasseranalysen:

| Messwerte vom 30.06.25 | Eglisau     | Wiler       | Tössriederen |
|------------------------|-------------|-------------|--------------|
| Gesamthärte            | 30.2 °fH    | 29.7 °fH    | 32.2 °fH     |
| pH-Wert                | 7.4 pH      | 7.4 pH      | 7.5 pH       |
| Aerobe mesophile Keime | 0 KBE/ml    | 36 KBE/ml   | 89 KBE/ml    |
| Escherichia coli       | 0 KBE/100ml | 0 KBE/100ml | 0 KBE/100ml  |
| Enterokokken           | 0 KBE/100ml | 0 KBE/100ml | 0 KBE/100ml  |
| Chlorid                | 16.2 mg/l   | 15.8 mg/l   | 5.7 mg/l     |
| Fluorid                | <0.1 mg/l   | <0.1 mg/l   | <0.1 mg/l    |
| Nitrat                 | 20.0 mg/l   | 18.5 mg/l   | 13.5 mg/l    |
| Natrium                | 8.8 mg/l    | 8.9 mg/l    | 3.9 mg/l     |
| Kalium                 | 1.5 mg/l    | 1.6 mg/l    | 0.9 mg/l     |
| Calcium                | 84.1 mg/l   | 83.4 mg/l   | 91.3 mg/l    |
| Magnesium              | 22.4 mg/l   | 21.7 mg/l   | 22.8 mg/l    |

### Spurenstoffe:

|                      | 9. Februar 24  | 9. Februar 24 | Grenzwert  |
|----------------------|----------------|---------------|------------|
| Chlorothalonil R 471 | 0.326 µg/l     | 0.464 µg/l    | 10.0 µg/l  |
| Metolachlor-ESA      | 0.068 µg/l     | 0.351 µg/l    | 10.0 µg/l  |
|                      | 30.8.&31.10.24 | 5. Mai 2025   |            |
| Chlorothalonil R 471 | 0.216 µg/l     | 0.250 µg/l    | 0.100 µg/l |
| Metolachlor-ESA      | 0.070 µg/l     | 0.100 µg/l    | 0.100 µg/l |

Die letzten Messungen der 24 gängigsten PFAS-Parameter stammen vom 9. Februar 2024, einziger nachweisbarer Stoff war Trifluoressigsäure mit 1.292 µg/l.

**Gemeinde Eglisau**

Obergass 17

Postfach

8193 Eglisau

wasser@eglisau.ch

eglisau.ch



**Gemeinde Eglisau**